

10 000 Euro Plus und Fortsetzung in 2025

Wann hat ein Schütze Grund zum Jubeln? Vor allem dann, wenn beim Vogelschießen das letzte Stück Holz aus dem Kasten fällt oder der Major zum Freibier einlädt. Aber Jubelsprünge auf Generalversammlungen oder Rechnungslagen nach einem Schützenfest sind doch eher die Seltenheit. Bei den St. Sebastianus-Schützen in Allagen war das am Freitagabend anders. Weil auch das zurückliegende Schützenfest anders war.

VON ALEXANDER LANGE

Allagen – Rendant Daniel Salzmann konnte sein Grinsen kaum zurückhalten, als er ans Rednerpult trat. Er wusste schon, was die 100 erschienenen stimmberechtigten Schützen und weiteren interessierten Gäste – unter anderem aus den Schützenbruderschaften und -gesellschaften Beleck, Mülheim und Hirschberg – auf der nächsten Powerpointfolie sehen werden. Am liebsten hätte Salzmann die Bilanz des ersten Schützenfestes mit Getränkepauschale wohl mit einem Trommelwirbel unter-



100 Stimmberechtigte, 100 Ja-Stimmen, dass auch in 2025 in Allagen wieder mit einer Getränkepauschale Schützenfest gefeiert wird.

ALEXANDER LANGE

legt.

Im Vorfeld, im Rahmen der Einführung der Getränkepauschale, hatte er erklärt, dass es dabei um die Wirtschaftlichkeit des Vereins und des Festes gehe, man mit dem Pauschalssystem vor allem Personalkosten einsparen wolle. In den vergangenen Jahren habe in der Bilanz des Schützenfestes im Durchschnitt ein Minus von 3000

„Diese Abrechnung hat mir mit Abstand am meisten Spaß gemacht.“

Daniel Salzmann,
Rendant

Euro gestanden. In diesem Jahr sah das anders aus. Nach Abrechnung des ersten Festes mit Getränkepauschale präsentierte Salzmann dem Saal

ein erwirtschaftetes Plus von 10 214 Euro. Grund zum Jubel bei allen Schützen, gefolgt von langen Ovationen und Lobeshymnen für Salzmann und das Vorstandsteam.

Schon seit einigen Jahren führt Salzmann die Kasse der Bruderschaft, „diese Abrechnung hat mir mit Abstand am meisten Spaß gemacht“. Die Einführung der Pauschale habe unter dem Motto „Traditi-

on trifft Wirtschaft“ gestanden – und es habe funktioniert, weshalb sein Dank auch allen galt, die mitgemacht hatten und mit Bändchen Schützenfest feierten.

Insgesamt hätten rund 2800 Gäste über drei Tage in Allagen Schützenfest gefeiert, insgesamt 833 unterschiedliche Pauschalen seien verkauft worden – mehr als die Hälfte davon Bändchen für alle drei Tage, gefolgt von 310 Tagesbändchen und 93 Kurzzeitbändchen.

Die Umsatzrendite sei in 2024 mit 40 Prozent höher gewesen als während des Jubiläumsschützenfestes, 87 Hektoliter Bier hätten in diesem Jahr die Zapfhähne in und an der Allagener Schützenhalle verlassen – abgesehen vom Jubiläumsschützenfest „so viel wie noch nie“.

Das Plus der rund 10 214 Euro, so Salzmann, sei aber nicht nur auf das eingesparte Personal zurückzuführen. Es hätte auch darüber hinaus kleinere Sparmaßnahmen rund um das Schützenfest gegeben, die zu diesem Erfolg geführt hätten. Auch sei die Besucherzahl, vermutlich auch aufgrund der Pauschalregelung, sehr hoch gewesen. Ein Erfolg, so Oberst Hubertus Struchholz, „den wir feiern dürfen“. Aber keiner, auf dem man sich nun ausruhen

„Wir glauben, dass eine Pauschale, die über Bier und Wein hinausgeht, dem Niveau des Festes schadet.“

Hubertus Struchholz,
Oberst

dürfe: „Wir müssen das einordnen und weiter an dem Konzept arbeiten. Es gibt noch weitere Stellschrauben.“ Im Oktober werden beispielsweise Fassbierpreise und Mindestlohn weiter steigen, das werde Auswirkungen haben. „Aber mit diesem Konzept werden wir nicht mehr unter die schwarze Null rutschen“, versicherte Salzmann.

Dass bei der anschließenden Abstimmung, ob man auch im nächsten Jahr wieder mit Pauschale feiern will, das Votum deutlich ausfiel, war wenig überraschend: 100 Schützen waren dafür, keiner enthielt sich, keiner war dagegen.

Damit könne man planen, so Struchholz freudig, der versprach, dass es in diesem Jahr sogar Gutscheine geben werde, mit denen man die Pauschalbändchen ganz einfach schon zum Weihnachtsfest verschenken könne.



Rendant Daniel Salzmann präsentierte am Freitagabend in der Möhnetalhalle die freudigen Zahlen.

Auswertung der Online-Umfrage

Im Nachgang des Schützenfestes hatte der Bruderschaftsvorstand zudem zu einer Online-Umfrage eingeladen, um die **Meinung zu Pauschalen, Essensangeboten, Festablauf und Co.** zu hören. 261 Teilnehmer gaben dabei anonym ihr Votum ab. Dabei zeigte sich, dass die Allagener mit ihrem Festablauf zufrieden seien, der Kirchgang aber weiter an Bedeutung verliere. Die Parade sei vor der Kirche am besten aufgehoben, das Getränke- und Speisenangebot sei zufriedenstellend gewesen. **Vor allem habe man dank der Pauschale „freier und entspannter“ feiern können, 89 Prozent der Teilnehmer waren dieser Meinung.**

Eine Verschwendung von Getränken sei durch die Pauschalregelung nicht vermehrt aufgetreten, lediglich zwei Prozent der Teilnehmer behaupteten, die Pauschale habe dem Fest geschadet. Drei Prozent erklärten, durch die Pauschalen seien „Klassengesellschaften“ entstanden. Auch die **Preise der Pauschale seien in Ordnung**, wenige fanden die Preise sogar zu günstig.

Den vereinzelten Wunsch, dass die Pauschale auch Spirituosen enthalten solle, werde man nicht erfüllen, schilderte Struchholz: „Wir glauben, dass eine Pauschale, die über Bier und Wein hinausgeht, dem Niveau des Festes schadet.“ Er wünsche sich **„keine Abferkelei“**, zudem würden sich dann auch rechtliche Schwierigkeiten ergeben.